

# „Massive Risiken für Solidaritätsbereitschaft“

Caritas-Generalsekretär befürchtet bei Empfang Radikalisierung nach rechts oder links, wenn Wirtschaft instabil wird

LICHER (kfg). Beim Jahresempfang der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände in Stadt und Landkreis Gießen, bei dem die Arbeitsloseninitiative „ALI“ führte ein Theaterstück auf, hielt Professor Georg Cremer, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes, einen Vortrag über das Thema „Finanz- und Schuldenkrise – Was folgt für die Freie Wohlfahrtspflege und die sozialen Dienstleistungen?“ Er ging darin von der Annahme aus, dass die Verschuldungskrise im Euroraum zu bewältigen und der Euro langfristig bleibe und es nicht zu einer tiefen, lang andauernden Rezession kommt. Träfe dies allerdings nicht zu, hätte der Staat in der Gewährleistung der sozialen Sicherung „sehr massive Probleme“. Cremer sagte, er



Georg Cremer

hoffe, dass unsere wirtschaftlichen Verhältnisse stabil blieben. Negative Folgen könnten sonst eine Radikalisierung im rechten oder linken Spektrum sein.

Die Verschuldungskrise bedeute „massive Risiken für die Solidaritätsbereitschaft der Mittelschichten“ und erzeuge feindliche Einstellungen gegenüber Randgruppen. „Ein Staat, dem die Puste ausgeht, ist schlecht für die Armen“, sagte Cremer und fuhr fort, mit der Verschuldungsbremse sinke die Möglichkeit, soziale Dienstleistungen aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren. Die Wohlfahrtsverbände sähen in einer Steuererhöhung eine Möglichkeit, die staatliche Handlungsfähigkeit auszuweiten. Der Referent mahnte Ehrlichkeit an und sagte, es sei eine Illusion anzunehmen, man könne den staatlichen Finanzierungsspielraum in großem Maße erweitern, ohne die Mitte der Gesellschaft ebenfalls zu belasten. Hohe Steuermehreinnahmen seien nur zu erzielen, wenn auch die Belastung für die Bezieher mittlerer Einkommen erhöht werde. Forderungen nach Steuersenkungen seien



Eine Szene aus dem ALI-Stück: Sie werden für Faulpelze, Säufer, Taugenichtse, Versager und Schmarotzer gehalten. Fotos: Graf

völlig konträr in Zeiten der Schuldenbremse. Georg sah die Neubewertung des Sozialstaates und das System sozialer Sicherung für alle Bürger als notwendig an und forderte eine Regulierung des Finanzmarktes, damit nicht wieder Ban-

ken zu Lasten der Steuerzahler vor dem Zusammenbruch bewahrt werden.

Der Licher Bürgermeister, Bernd Klein, hatte die Teilnehmer des Empfangs im Kulturzentrum Bezael-Synagoge willkommen geheißen.